



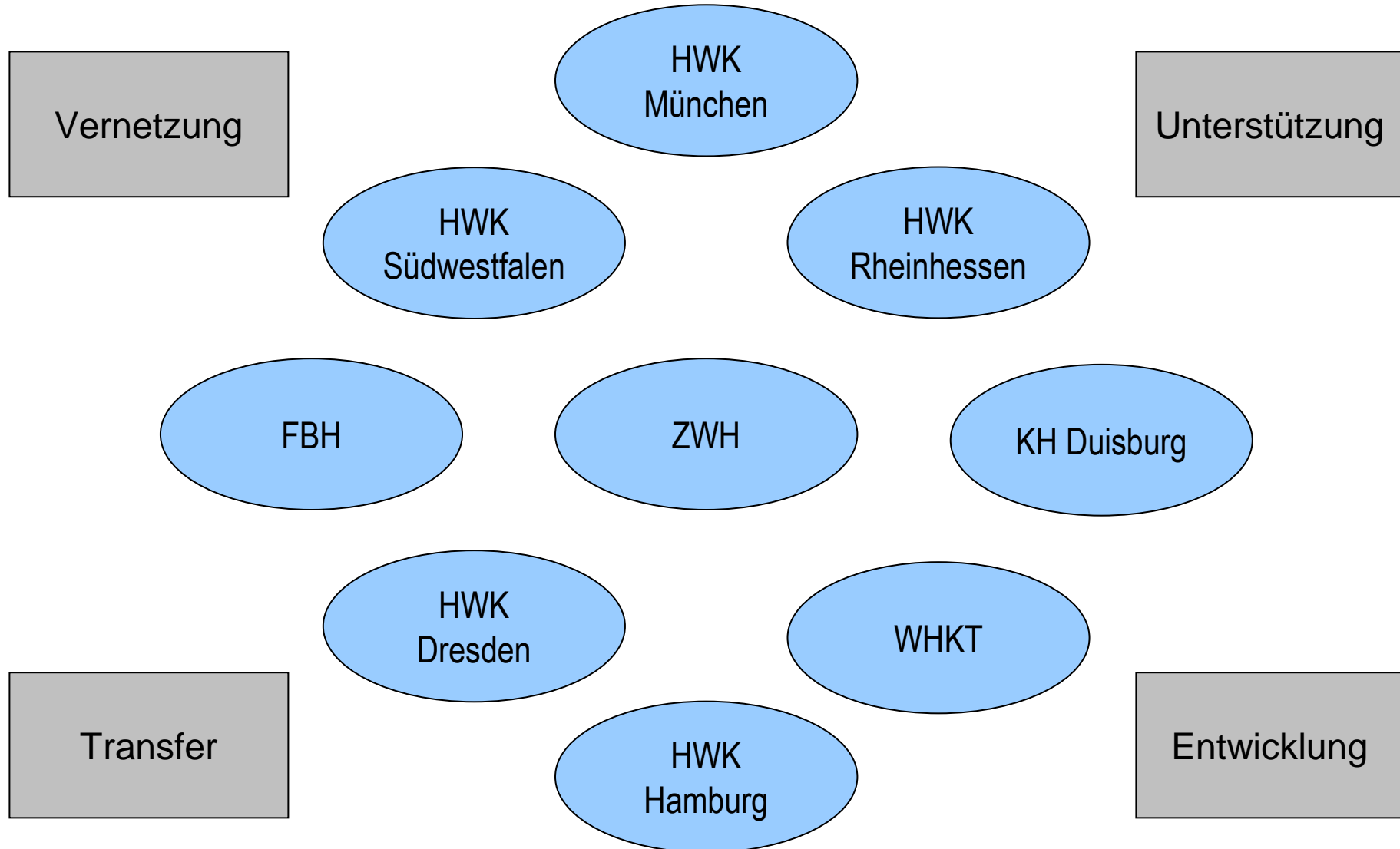
ZWH

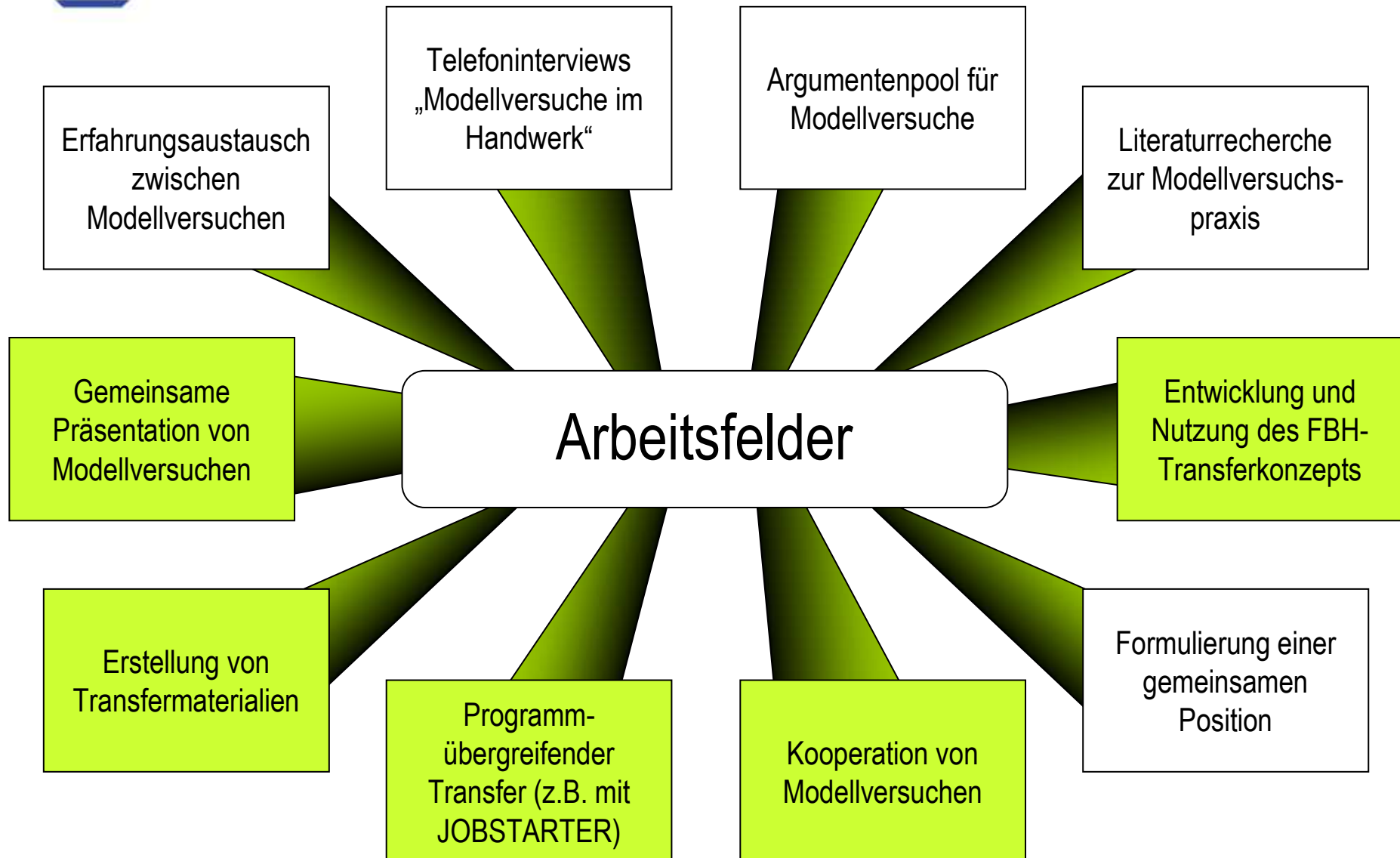
Zentralstelle für die
Weiterbildung im Handwerk

**Transferaktivitäten der Arbeitsgruppe
„Innovationen im Handwerk“**



Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk







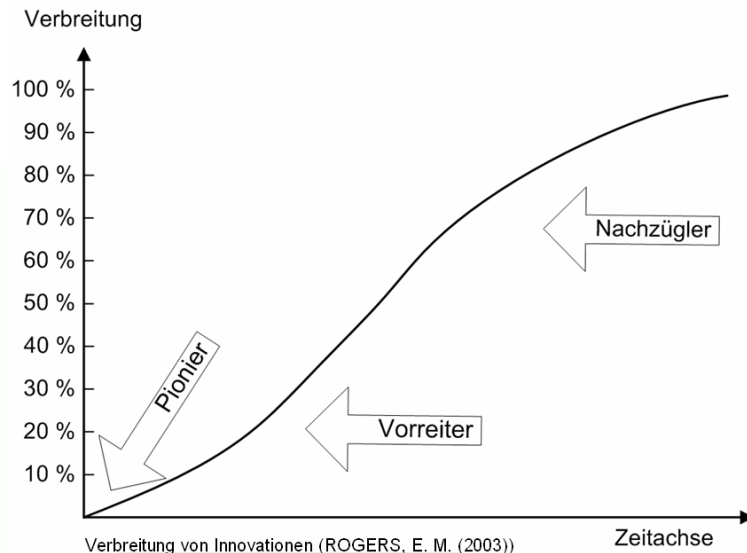
Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk

JOBSTARTER-Tagung am 30./31.05.07 in Berlin Schmöckwitz

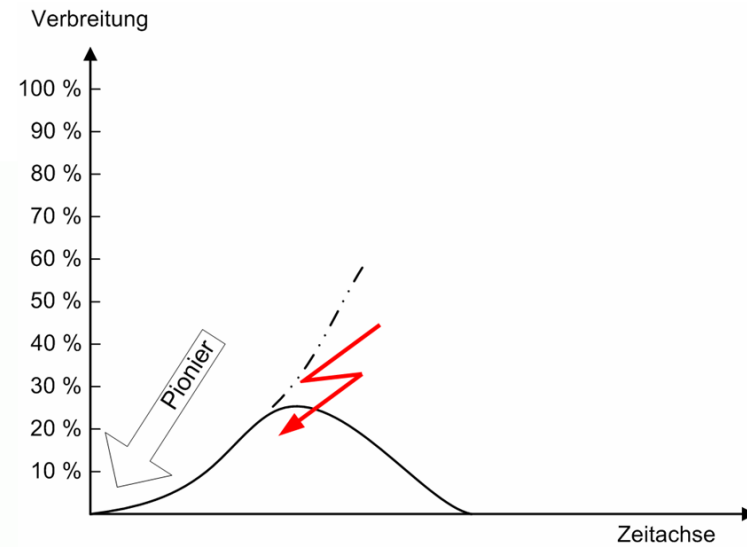


Gisela Westhoff (BIBB) & Christian Hollmann (FBH)
Innovationen aus der Modellversuchspraxis für das Handwerk und KMU

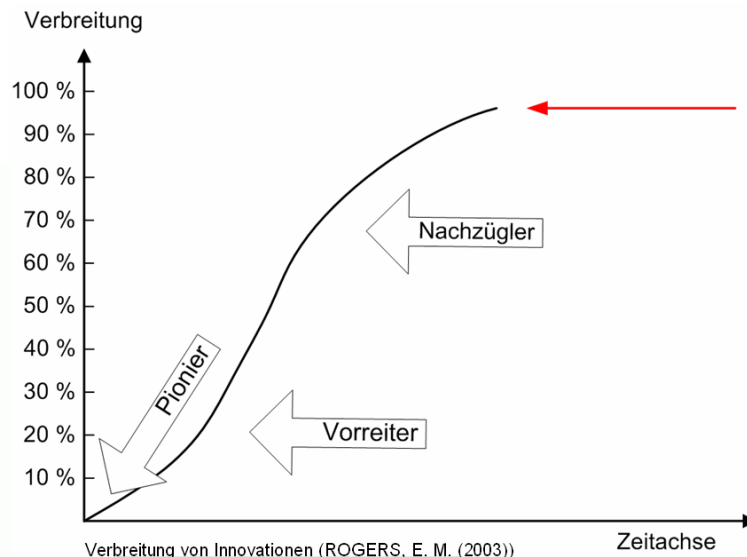
5.1. Innovationen – Wandel braucht Zeit!



Innovationen sind keine Selbstläufer!



Wandel braucht Zeit – strukturierter Transfer als Verkürzer !?!



5.2. Transferebenen

- Temporärer Transfer
 - Endphase
 - Vorphase
- Permanenter Transfer
- Zeitloser Transfer



Gemeinsame Forschungsbereiche (I): Jobstarter ↔ Modellversuche

MV \ Jobstarter: Innovationssektoren	AWIM	BfNW- Hand- werk	EMU	Flex- kom	Flex. Poten- tial	Ha Bi Na	IMI	L@n org	MARI- TIM	Vokal
Netzwerkarbeit		X	X		X					X
Kooperation Schule und Wirtschaft										
Ausbildungsplatz- akquise										
Verbundausbildung										
Unternehmensberatung für Betriebe		X	X							X
Voraussetzungen und Anforderungen der dualen Ausbildung						X				
Ausbildung organisie- ren und durchführen	X		X	X	X	X		X	X	
Neue und modernisierte Ausbildungsberufe										
Berufsinformation und Berufsvorbereitung von Jugendlichen										



Gemeinsame Forschungsbereiche (II): Jobstarter ↔ Modellversuche

MV \ Jobstarter: Innovationssektoren	AWIM	BfNW- Hand- werk	EMU	Flex- kom	Flex. Poten- tial	Ha Bi Na	IMI	L@n org	MARI- TIM	Vokal
Ausbildungs- kooperation					X					
Auswahl geeigneter Bewerber									X	X
Passgenaue Vermittlung										
Ansprache von Bran- chen / Unternehmens- gruppen mit bisher unterproportionaler Ausbildungsbeteiligung						X				
Wachstumsbranchen						X			X	
Neue / neu geordnete Berufe			X							
Unterstützungsinstru- mente für Existenz- gründer		X								
Aus- und Weiterbil- dungsmanagement (Hilfestellung bei der Verwaltung)			X				X			X



Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk

Innovationen im Handwerk – Transfer gestalten aber wie?

FBH
Dezember 2005

Checkliste

Kategorien	Erfüllungsgrad 1 5	Bemerkungen
<i>Transferwürdige Ergebnisse</i>		
• Aktueller Bedarf		
• Linderung des momentanen Problemdrucks		
• Konformität zur politischen Lage		
• Unabhängigkeit von modellversuchsspezifischen Randbedingungen – Return on Investment		
• Hohe Adaptivität und Praktikabilität im Rezeptionfeld		
• Interessenslage und Akzeptanz bei den Unternehmen		
• Erfolgreiche Einbindung der Kammern		
<i>Ausgangslage und Problembeschreibung</i>		
• Was ist die Ausgangslage?		
- Allgemeine Darstellung		
- Spezifische Besonderheiten		
• Ist die Relevanz der Ausgangslage für sämtliche Akteure/Rezipienten die gleiche (ggf. differenzierte Darstellung)?		
• Wie lautet das konkrete Ausgangsproblem?		
- Allgemeines Ausgangsproblem		
- Ggf. regionales		

1

Innovationen im Handwerk – Transfer gestalten aber wie?

FBH
Dezember 2005

Kategorien	Erfüllungsgrad 1 5	Bemerkungen
Ausgangsproblem		
<i>Ergebnis- und Rezipienten- nutzendarstellung</i>		
• Bezug der erzielten Ergebnisse/Innovationen zur Ausgangslage/zum Ausgangsproblem		
• Begründung der Wahl des Lösungsweges		
• Vorteile des beschrittenen Lösungsweges		
• Voraussetzungen für effektive und effiziente Umsetzung der Innovationen		
• <u>Veränderungsbedingungen</u> für einen erfolgreichen Transfer im Rezeptionfeld		
• Wie wurde Veränderung bewirkt und welche Instrumente/Prozesse haben diesen Prozess unterstützt?		
• Problembereiche und Problembewältigung		
• Return on Investment		
<i>Instrumente zur Transferunterstützung</i>		
• Informationsquellen		
• Methodische Unterstützung		
• Ansprechpartner		

2



Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk

ZWH-Bildungskonferenz am 29./30.10.07 in Berlin



Modellprojekte in der Berufsbildung - Beispiele aus der Praxis

Elisabeth Portz-Schmitt, HWK Rheinhessen; Wilhelm Termath, Universität Magdeburg;
Hans-Josef Walter, HWK Südwestfalen, Gisela Westhoff, BIBB



Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk

ZWH-Bildungskonferenz am 29./30.10.07 in Berlin





Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk

Hochschultage 2008 am 13.03.08 in Nürnberg

 **ZWH**

Zentralstelle für die
Weiterbildung im Handwerk

**Gestaltungsoffenheit und
Kompetenzentwicklung**

Ansätze zur Kompetenzentwicklung
von Beschäftigten im Handwerk

◀ / ▶

Modellprojekte in der Berufsbildung - Beispiele aus der Praxis

Elisabeth Portz-Schmitt, HWK Rheinhessen; Wilhelm Termath, Universität Magdeburg;
Hans-Josef Walter, HWK Südwestfalen, Gisela Westhoff, BIBB

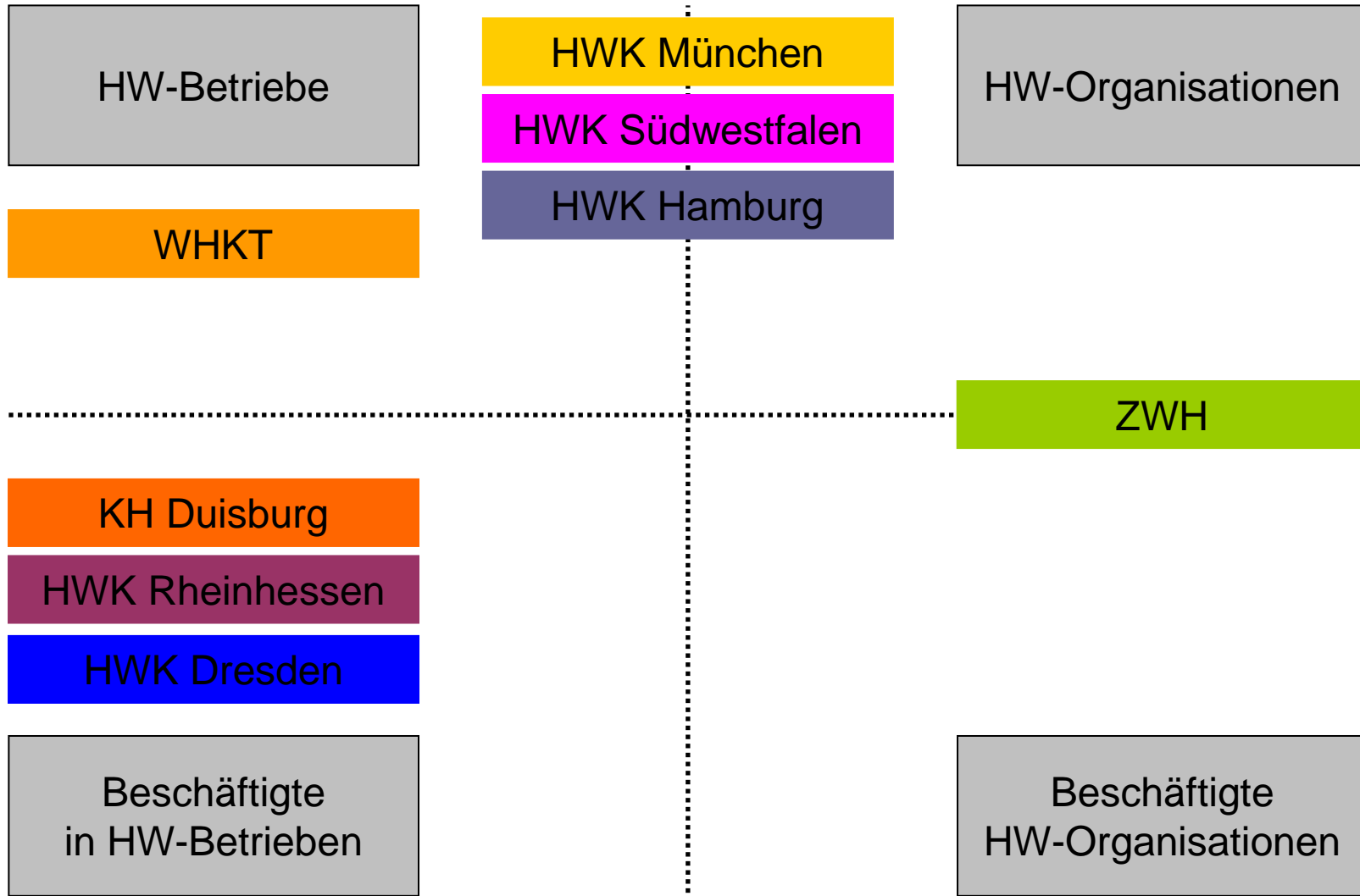


Zielgruppen aus Sicht des Handwerks

Handwerksbetriebe	Handwerksorganisationen
Auszubildende	Dozenten/ Ausbilder
Gesellen	Bildungsmanager
Meister	BZ-Leiter
Ausbildende Fachkräfte	Ausbildungsberater
Inhaber	Betriebsberater
Unternehmerfrauen	Sonstige
Ungelernte Fachkräfte	
Sonstige	

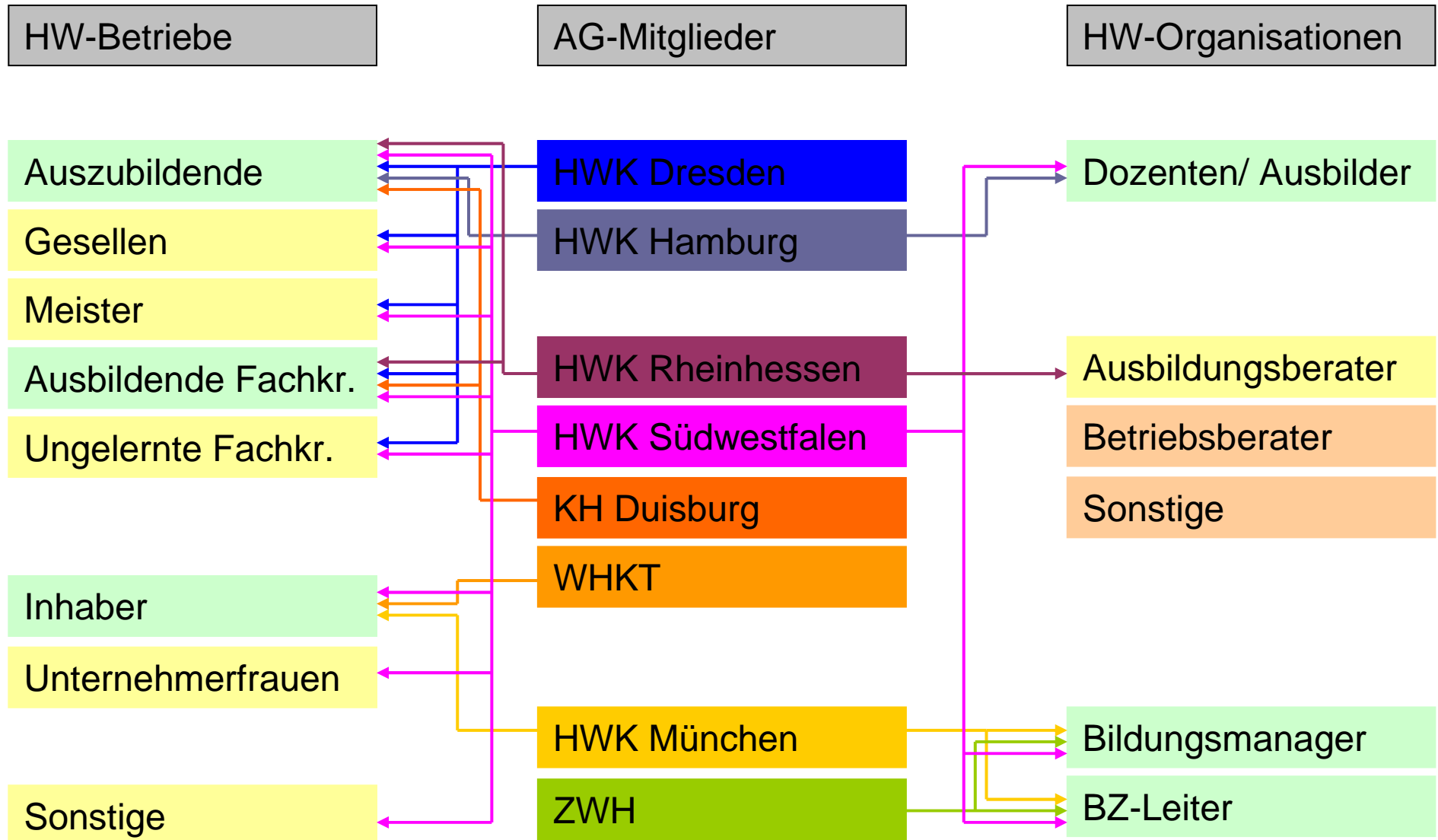


Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk





Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk





Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk



ZWH Dienstleistungs- und Produktkatalog

Neue Medien

Lernprogramme

Die folgenden Lernprogramme sind einzelne in sich geschlossene, multimediale und interaktive Bausteine, die überwiegend nach einheitlichen Qualitätsstandards entwickelt wurden. Sie sind zum Teil den oben dargestellten Blended Learning Konzepten zugeordnet. Darüber hinaus können sie flexibel für weitere Qualifizierungen und Lehrgänge zusammengestellt werden.

Themenbereich: Betriebswirtschaft

Buchführung, Jahresabschluss, Kostenrechnung

- Planung und Einrichtung der Buchführung (Dauer: 2 Std.)
- Inventory und Bilanz (1 Std.)
- System der doppelten Buchführung (3 Std.)
- Buchung von besonderen Geschäftsvorfällen (1 Std.)
- Aufbau von Bilanz und GuV-Rechnung (2 Std.)
- Ansatz und Bewertung für den Jahresabschluss (2 Std.)
- Auswertung von Bilanz und GuV-Rechnung (1 Std.)
- Kostenarten- und Kostendatenerrechnung (2 Std.)
- Kostenstellenrechnung und Kalkulation (2 Std.)
- Kostenrechnungssysteme und Erfolgsrechnung (3 Std.)
- Anwendung der Kostenrechnung und Controlling (2 Std.)

Marketing/Markt und Absatz

- Funktion und Schwerpunkt des Marketing (1 Std.)
- Kundenorientierung (2 Std.)
- Marktanalyse (2 Std.)
- Marketinginstrumente (2,5 Std.)
- Beziehungsmarketing (1 Std.)
- Marketingziele und -strategien (1 Std.)
- Verkaufstechniken (2 Std.)

Organisation/Organisationsentwicklung

- Abbauorganisation (2 Std.)
- Aufbauorganisation (2 Std.)
- Entgeltfindung (1 Std.)

Personal und Zusammenarbeit im Betrieb

- Das Sozialverhalten (1 Std.)
- Anerkennung und Kritik (1 Std.)
- Personelle Maßnahmen (1 Std.)
- Fluktuation und Fehlzeiten (1,5 Std.)
- Moderationstechnik (1,5 Std.)
- Das Mitarbeitergespräch (1,5 Std.)
- Betriebliche Probleme und soziale Konflikte (1,5 Std.)
- Gruppenstruktur und Gruppenverhalten (1 Std.)
- Betriebliche Arbeitsgruppen (1 Std.)
- Führungstechniken (1,5 Std.)
- Mitarbeiterbeurteilung und Arbeitszeugnis (1 Std.)
- Mitarbeiterersatz und Qualifizierungsbedarf (1 Std.)
- Führungsgrundsätze und Führungsverhalten (1,5 Std.)

Qualitätsmanagement

- Das Unternehmen und sein Qualitätsmanagementsystem (2 Std.)
- Statistische Methoden im QM (1,5 Std.)
- Fördern des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter (2 Std.)

Stand Oktober 2008 – Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Werkzeuge und Methoden des Qualitätsmanagements (1,5 Std.)

- Planen und Leiten von Qualitätszielen und -anforderungen (2 Std.)
- Qualität sichern, prüfen, verbessern (2 Std.)

Betriebsübernahme, Betriebsgründung

- Unternehmenskonzept (1 Std.)
- Planung und Durchführung der Gründung (2 Std.)
- Übernahme eines Unternehmens (2 Std.)

Investition und Finanzierung

- Investitions- und Finanzierungsplanung (1 Std.)
- Kreditwürdigkeitsprüfung (2 Std.)
- Entscheidungen zu Finanzierungsarten (2 Std.)
- Zahlungsverkehr (1 Std.)

Methoden der Interaktion, Kommunikation und Planung

- Geschäftsprozesse (1,5 Std.)
- Arbeitsorganisation und persönlicher Arbeitsstil (1,5 Std.)
- Planungstechnik und Analysemethoden (1,5 Std.)
- Technische Unterlagen und Entwürfe (1,5 Std.)
- Grundlagen des Projektmanagements (1,5 Std.)
- Planung und Steuerung im Projektmanagement (1,5 Std.)
- Informationsformen und -mittel (1 Std.)
- Kommunikation und Präsentation (2 Std.)

Projektmanagement

- Projekte und Projektmanagement (4 Std.)
- Projektplanung: Grundlagen, Kernprozesse und Projektstrukturplan (6 Std.)
- Projektplanung: Termine und Einsatzmittel (9 Std.)
- Projektplanung: Kosten (4 Std.)
- Organisation (4,5 Std.)
- Projektteam (3,5 Std.)
- Projekterhaltung (6 Std.)
- Projektsteuerung und Controlling (7,5 Std.)
- Qualitätsmanagement (3,5 Std.)

9

ZWH Dienstleistungs- und Produktkatalog

Neue Medien



Agenda

13.00 Uhr **Begrüßung**

Gisela Westhoff, BIBB

13.10 Uhr **Aktueller Stand**

Hans-Josef Walter, HWK Südwestfalen

13.30 Uhr **Erhebung: Modellversuche im Handwerk**

Sebastian Pütz, ZWH

13.55 Uhr **Transfer von Handwerksmodellversuchen**

Sebastian Pütz, ZWH

14.20 Uhr **Begründung von Modellversuchen**

Hans-Josef Walter, HWK Südwestfalen

14.40 Uhr **Sonstiges**

Gisela Westhoff, BIBB

15.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**